Nachruf: Peter Schlottmann

Am 13.03.2023 verstarb unser ältestes Mitglied Peter Schlottmann im Alter von 95 Jahren.

Peter Schlottmann wurde am 1.1.1928 in Husum geboren. Als er dem Berufsberater erzählte, dass er gerne Förster werden wolle, meinte dieser „Das wird nichts, für neue Förster haben wir keinen Wald“. So verwirklichte er seinen zweiten Berufswunsch und wurde Lehrer, später Direktor einer Realschule mit Grund- und Hauptschulteil und dann von 1974-1993 Schulrat in Ratzeburg.

Er engagierte sich frühzeitig bei der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und förderte die Pflanzung von Schulwäldern. Schon früh interessierte er sich für die Pflanzenwelt und wurde 1959 Mitglied der AG Geobotanik.

Neben Familie und Berufstätigkeit widmete sich Peter Schlottmann einem botanischen Spezialthema, nämlich der wissenschaftlichen Beschäftigung mit alten Obstsorten, hier insbesondere mit Pflaumen. Den Teilnehmern an der Jahreshauptversammlung 2003 wird sein Vortrag, in dem es um Schlehen, Kricken, Kreeken, Bunte Pflaumen und Spillinge ging, noch in lebhafter Erinnerung sein. Seine Begeisterung für diese alten Pflaumensorten äußerte sich in einem beeindruckenden Aufruf zum Melden von Fundorten solcher Bäume. Er versprach sogar, bei der Meldung einer der besonders seltenen Pflaumen sofort mit dem Hubschrauber einzuschweben, um den Baum in Augenschein zu nehmen. Dieser Vortrag erschien 2003 im Jg. 31 der „Kieler Notizen zur Pflanzenkunde“. In den „Kieler Notizen zur Pflanzenkunde“ Jg. 39 (2013) folgte dann ein Schlüssel zur „Bestimmung wichtiger Sippen der Gattung Prunus, Sektion Prunus mit besonderer Berücksichtigung der Primitivpflaumen“.

In Ratzeburg unterhielt er intensive Beziehungen zur Stiftung Herzogtum Lauenburg. Mit deren Hilfe konnte er sein Projekt einer großen Streuobstwiese realisieren. Auf 1,2 ha pflanzte er 900 Obstbäume. Er war inzwischen **der** Experte für Obstgehölze im norddeutschen Raum und hatte als Spezialist für Pflaumen Kontakte zu den Universitäten in Dresden, Kopenhagen, Amsterdam und Warschau. Er selbst sagte dazu: “Die Prunologie auf diesem Niveau zu halten, erfordert Hingabe und viel Können“. Wenn er Proben eines besonders seltenen Obstbaums nehmen wollte, gehörte auch schon mal Chuzpe dazu: 1999 überlisteten er und seine Frau einen Wächter des königlichen Gartens in Kopenhagen und erschlichen sich Zugang. Peter Schlottmann schnitt von dem „Königlich Kopenhagener Roten Holsteiner Cox“, einer begehrten Rarität, drei königliche Zweige ab und brachte sie in seinen Obstgarten.

Mit einem großen Kreis von Unterstützern pflegte er den Obstgarten und lud im Herbst die Bevölkerung zur Ernte ein. „Mit Taschen und Körben kamen in manchem

Jahr mehrere Hundert Menschen und ernteten unter Anleitung der Mitglieder des Freundeskreises der Streuobstwiese. Es war immer ein fröhliches Treiben“, so beschreibt es Christel Happach-Kasan, die Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald.

Peter Schlottmann war nicht nur in der Fachwelt und der AG Geobotanik in SH&HH, sondern auch im Kreis Herzogtum Lauenburg bekannt und hoch geachtet. Seine Expertise, seine Begeisterung und sein Einsatz für die Natur wurden gewürdigt. Er erhielt die Ehrenbürgerschaft der Schutzgemeinschaft deutscher Wald und den Blunck-Umweltpreis der Stiftung Herzogtum Lauenburg. Ihm zu Ehren wurde der Weg nahe der Streuobstwiese in Peter-Schlottmann-Weg umbenannt.

Bis 2019 kam Peter Schlottmann, begleitet von Helga Walsemann, noch fast jährlich zu den Jahreshauptversammlungen der AG Geobotanik. Die AG verliert in Peter Schlottmann einen begeisterten Botaniker, **den** Fachmann für Obstbäume im Allgemeinen und Pflaumen im Speziellen und ein treues Mitglied, dem die AG sehr am Herzen lag.

Erik Christensen

Abb.: Peter Schlottmann nach der Apfel- und Quittenernte mit der Familie Walsemann (Foto aus dem Privatbesitz von Helga Walsemann)